



Curriculum für das Fach Latein als 3. Fremdsprache Klassenstufen 8 bis 10

Referenzcurriculum: Baden-Württemberg (2016)

Abfassungsjahr: 2016

Auf Empfehlung der Schulaufsicht Thüringens ist das Curriculum der GISW, das in drei und nicht in vier Jahren zum Latinum führt, an dem Bildungsplan Latein als 3. FS des Landes Baden-Württembergs orientiert und nicht am Bildungsplan Latein des Landes Thüringens

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Lehrwerk	3
3. Hinweise zur Diagnose und Testung von Leistungen	3
4. Latinum	5
5. Binnendifferenzierung und Individualisierung	5
6.1 Strukturraster für Latein als 3. Fremdsprache in den Jahrgängen 8 und 9	6
6.2 Strukturraster für Latein als 3. Fremdsprache im Jahrgang 10	13

1. Einleitung

Die folgenden Standards benennen sowohl Lernkompetenzen als auch sprachenübergreifende und sprachenspezifische Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler in aktiver Auseinandersetzung mit den vielfältigen Inhalten im Lateinunterricht erwerben sollen. Sie werden mit geeigneten Inhalten und Methoden verknüpft. Abschließend ist eine Liste der Operatoren beigefügt, die an der Deutschen Internationalen Schule Washington im Lateinunterricht angewandt werden.

Das Hauptziel des Lateinunterrichts ist die historische Kommunikation: Die Schülerinnen und Schüler begegnen der römischen Antike in verschiedenen Situationen und setzen sich mit ihr kritisch auseinander. Sie werden angeregt, sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem kulturellen Erbe der Antike auseinanderzusetzen und dadurch zur eigenen Identität zu finden, wodurch sie eigenverantwortlich zu handeln und zu werten lernen.

Das Unterrichtsfach Latein erfüllt zudem die Aufgabe, sprachliche Grundlagenarbeit zu leisten. Den Schülerinnen und Schülern wird ein Modell von Sprache gezeigt, wodurch sie ihr Sprachbewusstsein vertiefen und mit strukturiertem, kombinatorischem und analytischem Denken bereichern.

Die lateinische Sprache und der lateinische Text stehen zwar im Fokus, der Unterricht findet jedoch in deutscher Sprache statt. Hierdurch werden in besonderem Maße Lesekompetenz, ein differenziertes Ausdrucksvermögen, Sprach- und Textreflexion sowie interpretatorische Fähigkeiten in der deutschen Sprache geschult.

Durch den Einsatz geeigneter Lernstrategien und Techniken gemeinsamen Lernens sowie die Verwendung von verschiedenen Medien werden Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler gefördert.

Der Unterricht im Fach Latein ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb überfachlicher (methodisch-strategischer, sozial-kommunikativer und personaler), sprachenübergreifender und sprachenspezifischer Kompetenzen. Diese zentralen Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus. Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Lateinunterrichts erworben.

2. Lehrwerk

Während der Spracherwerbsphase in den ersten beiden Lernjahren wird mit dem Lehrwerk *Lumina Nova* gearbeitet.¹ Der Unterricht orientiert sich an der dadurch vorgegebenen Reihenfolge von altertumskundlichen und sprachspezifischen Themen. In der Lektürephase werden je nach Thema entsprechend geeignete Lektürehefte eingesetzt.

3. Hinweise zur Diagnose und Testung von Leistungen

Leistungskontrollen: zwei Kursarbeiten pro Halbjahr, wöchentliche schriftliche Vokabelabfragen

Gewichtung der Note: 50% schriftliche Leistungen (=> Kursarbeiten) und 50% mündliche Mitarbeit
(=> sonstige Leistungen, wie Unterrichtsbeiträge, kurze Leistungsüberprüfungen, Heftgestaltung, Präsentationen, Referate etc.)

Der Lernprozess wird von einer präzisen Diagnose begleitet. Diese findet statt sowohl in schriftlicher Form, etwa durch Evaluationsbögen zur Selbst- und Fremddiagnose, als auch dialogisch, etwa in Fragen geleiteten Interviews. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, ihre Fähigkeiten aufzubauen sowie ihre Defizite zu ergründen, um sie konsequent und effizient abbauen zu können. Dieser Form der individuellen Förderung wird besonders im Latein-unterricht viel Bedeutung beigemessen, da er die Schülerinnen und Schüler durch stete Lernprogression in unterschiedlicher Weise stark fordert.

Die Bewertung und Beurteilung von Kursarbeiten erfolgt nach einem Punktesystem. Diese bestehen in der Regel aus zwei Teilen, einer Übersetzungsaufgabe und einem Zusatzteil mit Aufgaben aus den Bereichen der Grammatik, Semantik, Stilistik, Altertumskunde und Interpretationen. Die erbrachten Leistungen für die Übersetzungsaufgabe zählen bei der Bewertung insgesamt doppelt so viel wie die im Zusatzteil gezeigten Leistungen.

¹ Lehrwerk: Lumina nova. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl. 2012

Alle Aufgaben werden mit folgenden Operatoren² formuliert, die eine Zuordnung zu drei den Anforderungsbereichen AB I bis AB III beinhalten:

Operatoren	Definitionen	AB
Nennen	Definierte Begriffe / Phänomene (er)kennen und knapp und präzise wiedergeben	I
Benennen	Sachverhalte / Inhalte mit einem Begriff versehen	I-II
Zusammenstellen	Begriffe / Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten Gesichtspunkten sammeln	I-II
Ordnen	Begriffe / Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten übergeordneten Gesichtspunkten systematisieren	I-II
Beschreiben	Einen Sachverhalt / einen Zusammenhang in eigenen Worten darlegen	I-II
Darstellen	Einen Sachverhalt / einen Zusammenhang strukturiert wiedergeben	I-II
Einordnen	Einen Sachverhalt / eine Aussage mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen	I-II
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I-II
Belegen	(Vorgegebene oder selbst aufgestellte) Behauptungen / Aussagen durch Textstellen nachweisen	II
Erklären	Einen Sachverhalt in einen Zusammenhang (z.B. Regel, Modell, Kontext) einordnen und die bestehenden inneren Beziehungen darlegen / begründen	II
Gliedern	Einen Text (ev. mit sprachlicher / formaler / inhaltlicher Begründung) in Sinnabschnitte einteilen und diesen Abschnitten jeweils eine zusammenfassende Überschrift geben	II
Herausarbeiten	In den Aussagen eines Textes einen bestimmten Sachverhalt erkennen und darstellen	II
Charakterisieren	Sachverhalte und Personen in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen	II
Paraphrasieren/ Paraphrase geben	Mit eigenen Worten den Textinhalt unter Wahrung der Informationsreihenfolge wiedergeben	II
Metrisch Analysieren	Einen Vers mit Symbolen für kurze und lange Silben sowie für Zäsuren darstellen	II

Gestalten/ Entwerfen	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren	II-III
Definieren	Den Inhalt eines Begriffes so knapp und präzise wie möglich erklären	II-III
Erläutern	wie <i>Erklären</i> , aber durch zusätzliche Informationen (ev. durch Beispiele, Belege, Begründungen) nachvollziehbar verdeutlichen	II-III
Begründen	Einen Sachverhalt / eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen	II-III
Deuten	Eine Textaussage durch Verknüpfen von Textstellen mit außertextlichem Bezugsmaterial verständlich machen	II-III
Nachweisen/ Zeigen	Einen Sachverhalt / eine Aussage durch eigene Untersuchungen am Text bestätigen	II-III
Stellung nehmen/ Bewerten	Unter Heranziehung von Kenntnissen (über Autor, Sachverhalt, Kontext) eine eigene begründete Position vertreten	II-III
Untersuchen/ Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen sprachliche, inhaltliche und / oder strukturelle Merkmale eines Textes herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen	II-III
Vergleichen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II-III
Erörtern	Eine These / Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten und Gegenargumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten	III
Interpretieren	Auf der Basis methodisch reflektierten und sachangemessenen Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen die Gesamtdeutung eines Textes bzw. Textteils selbstständig erarbeiten und ein komplexes Textverständnis nachvollziehbar darbieten	III
Übersetzen	Einen Text vollständig, zielsprachenorientiert und unter Berücksichtigung des historischen Hintergrundes sowie der Intention des Autors im Deutschen wiedergeben	III

² vgl. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1980 in der Fassung vom 10.2.2005

4. Latinum

Der Erwerb des Latinums wird nach den Richtlinien für die Zuerkennung des Latinums an deutschen Schulen im Ausland durch eine Erweiterungsprüfung im Rahmen der Abiturprüfung geregelt, die in Klasse 10 stattfindet.³ Das Latinum wird bescheinigt, wenn aus der schriftlichen und mündlichen Prüfung mindestens glatt ausreichende Leistungen hervorgehen (mindestens 5 Notenpunkte).

5. Binnendifferenzierung und Individualisierung

Individuelles Lernen wird an der Deutschen Internationalen Schule Washington, D.C. im Fach Latein durch unterschiedliche Ansatzpunkte ermöglicht: offene Unterrichtsformen, binnendifferenzierende Methoden, unterschiedliche Lernstrategien, Leistungsdiagnosen und Fördermöglichkeiten.

Der Unterricht wird sowohl inhaltlich als auch methodisch geöffnet, um in besonderer Weise den individuellen Interessen und Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Dies gelingt in handlungsorientierten, materialgestützten und projektartigen Unterrichtsformen.

Zur individuellen Förderung werden Übersetzungen mit abgestuften Bearbeitungshilfen, mehr oder weniger Vokabelhilfen, Variation in der Textmenge (Wortzahl), Lückentexte und Mischprosa eingesetzt. Im Unterricht werden von den Lehrkräften verschiedene Methoden zur Binnendifferenzierung sehr bewusst und passgenau eingesetzt, die im Rahmen mehrerer Fortbildungen vorgestellt und eingeübt wurden. Zudem stehen allen Schülerinnen und Schülern im Lernzentrum der Bibliothek mehrere erprobte Übungsbücher, aber auch fachspezifische Literatur mit vertiefenden Aspekten zur Verfügung.

6. Strukturraster für Latein als 3. Fremdsprache in den Jahrgänge 8 und 9

Die folgende Übersicht bietet einen generellen Überblick über Kompetenzen, Inhalte und Methoden, die Grundlage der Spracherwerbs-, Übergangslektüre- und Lektürephase sind. Erweitert wird die Übersicht durch eine Aufstellung der schulspezifischen optionalen Ergänzungen und Besonderheiten. Da die Orientierung am Thüringer Lehrplan Latein aufgrund der Besonderheit dieses Kurses

³ vgl. Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland vom 12.7.1985 in der Fassung vom 12.3.2008 und Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.2.1980 in der Fassung vom 10.2.2005. Vgl. ferner Richtlinien für die Ordnung zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife an Deutschen Schulen im Ausland - „Deutsches Internationales Abitur“ (Beschluss der KMK vom 11.06.2015), 3. Kapitel: Latinum.

schwierig ist (*Latinum* in drei Lernjahren), richtet sich das beschriebene Curriculum wie aus Thüringen empfohlen nach dem Bildungsplan für Latein 3. FS Baden-Württemberg.

Kompetenzen	Inhalte	Methoden	Optionen/Schulspezifika
<h2>Wortschatz</h2>			
<p>SuS erarbeiten sich einen Basiswortschatz, den sie systematisch erweitern.</p> <p>SuS leiten Fremd- und Lehnwörter in modernen Sprachen aus dem Lateinischen ab.</p> <p>SuS erleben das Fortwirken der lateinischen Sprache in Begrifflichkeiten ihres ihrer Umwelt und ihres Alltags.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz von ca. 1000 Wörtern aus den Wort- und Sachfeldern der behandelten altertumskundlichen Themen • Lautlehre und quantitative Aussprache • Lehn- und Fremdwörter aus dem Lateinischen in modernen Sprachen (besonders auch im Englischen) • heutige Verwendung und Begegnungen lateinischer Wörter und Wortstämme • grammatische Zusatzangaben (z.B. Stammformen, Genitiv, Genus) • Wortarten unterscheiden • elementare Prinzipien der Wortbildung (auch für Erschließen von neuem Vokabular) • Bedeutungsspektrum von Wörtern analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen und Führen eines Portfolios • Visualisierung und lautes Sprechen/Lesen • Anlegen und Führen von Vokabelheft/-kartei • Arbeiten mit Vokabellernprogrammen • Arbeiten mit alphabetisch sortierten Wort- und Sachverzeichnissen • Arbeit mit dem Wörterbuch • Interlinguales Lernen durch exemplarisches Vergleichen von Wortschatz im Englischen und in romanischen Sprachen sowie mit aus anderen Unterrichtsdisciplinen bekannten Fachtermini im Sinne kumulativen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Latinitas viva</i> (=Lebendiges Latein): Vokabular einfacher Situationen in Schule und Alltag (bis zu 200 Wörtern) • Diagnostizieren eigener Lernbedürfnisse durch Lerntypentests • Lernzirkel/Freiarbeit: Arbeit mit dem Wörterbuch

Satzlehre

SuS erfassen die lateinische Syntax als strukturiertes System.

SuS stellen durch Sprachvergleich Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Syntax des Lateinischen, Deutschen, Englischen und in anderen Fremdsprachen fest.

SuS gehen mit Ausdrucksformen im Deutschen/Englischen reflektierter um.

- Satzarten und -formen erkennen und benennen
- Satzglieder bestimmen: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverb, Adverbiale Bestimmung, Attribut
- Verbal- und Nominalformen erschließen
- syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern (z.B. Kongruenz)
- komplexe lateinische Konstrukte strukturieren und dies für Übersetzungsarbeit nutzen
- substantiviert gebrauchte Adjektive und Pronomina
- irrealer Satzgefüge
- Konjunktivfunktionen im Hauptsatz
- mehrdeutige Subjunktionen identifizieren (z.B. *ut* und *cum*)
- relativischer Satzanschluss
- satzwertige Konstruktionen (Acl, Ncl, PC, Abl. abs.)
- nd-Formen
- Zeitverhältnis bei Infinitiven und Partizipien
- verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs
- Demonstrativa unterscheiden
- Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen
- Kasusfunktionen

- Analyse syntaktischer Strukturen und Funktionen z.B. durch Zeichnen einfacher Satzmodelle
- Einführen und Verwenden von meta-sprachlicher Terminologie
- Interlinguales Lernen durch exemplarisches Vergleichen von grammatikalischen Besonderheiten im Englischen und in romanischen Sprachen

- Lernzirkel/Freiarbeit: Acl

	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Komparativ-formen 		
<h2>Formenlehre</h2>			
<p>SuS erwerben Überblick über die Flexion von Wörtern und begreifen Deklination und Konjugation als Basiskonstituenten von Sprache.</p> <p>SuS eignen sich Grundwissen des morphologischen Begriffssystems zur Formenbildung an und wenden es an.</p> <p>SuS erkennen Analogien und benennen Regeln in der Formenbildung.</p> <p>SuS arbeiten zunehmend selbstständig mit einer Grammatik und mit Nachschlagewerken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Formenbestimmung durch Anwenden metasprachlicher Kategorien: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi, Diathese, Kasus, Genus • Morphologische Elemente lateinischer Formen und deren Funktion: Stamm, Tempus- und Moduszeichen, Endung, Binde-vokal • Deponentien und Semideponentien • Indikativ- und Konjunktiv-formen, Imperative, Infinitive, Partizipien und nd-Formen • Wörter in Deklinations- und Konjugationsklassen einordnen • unregelmäßige Verben: esse, posse, prodesse, ire, ferre, velle/nolle/malle, fieri • Personal-, Possessiv-, Demonstrativ-, Interrogativ- und Relativpronomen • Adjektiv- und Adverbformen sowie deren Steigerungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Arbeiten mit der Begleitgram-matik („Wie lese ich ein Fachbuch?“) • Analogien erkennen, nutzen und bilden – Arbeiten mit Norm-paradigmen • zum Lernen und Wiederholen geeignete Methoden: Visualisierung, lautes Sprechen/Lesen, Paradigmatabellen, Lernen mit Bewegung • Lernplakate und Referate • Computergestützte Lernprogramme • Spiralcurriculare Wiederholungseinheiten 	
<h2>Texte und Literatur</h2>			
<p>SuS begreifen, was ein Text ist; sie reflektieren über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen und begreifen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Entstehung eines Textes („<i>Gewebtes</i>“): Buchstabe ➤Silbe ➤Wort ➤definite Wortform ➤Satz ➤Konnektoren ➤Text 	<ul style="list-style-type: none"> • Elementare trans-phrastische Grund-strategien: lineares 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Einsatz einer eigenen digitalen Lernplattform („Digitales Klassenzimmer“) mit Office

<p>das Übersetzen in eine andere Sprache als komplexen Denkprozess.</p> <p>SuS erkennen zunehmend selbstständig transphras-tische Merkmale lateinischer Texte und lassen sich von ihnen leiten.</p> <p>SuS wählen bei der Übersetzung sachgerechte und ziel-sprachenadäquate Formulierungen.</p> <p>SuS erweitern durch intensives Reflektieren ihre Sprachkompetenz im Deutschen.</p> <p>SuS interpretieren Texte angeleitet unter Einbeziehung sachlicher, historischer und literarischer Hintergründe.</p> <p>SuS kennen wesentliche Inhalte historisch-politischer, altertumskundlicher und philosophischer Texte (Auszüge aus Ciceros Reden sowie Ciceros und Senecas Briefen und philosophischen Schriften).</p> <p>SuS schätzen und überprüfen eigene Fähigkeiten und Potenziale.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • transphrastische Vorerschließung von lateinischen Texten über verschiedene text-interne und -externe Zugänge (z.B. Wortfelder, Eigennamen, Gliederungsmerkmale, Überschrift, Einleitung oder Abbildung)/Formulieren von Inhaltserwartungen basierend auf Sachwissen aus dem thematiscehn Umfeld • Satzerschließungsmethoden (lineare und analytische Verfahren) • begründetes Auswählen von kontextgemäßen Bedeutungen aus Wörterbuch • eigene und fremde Übersetzungen analysieren und korrigieren • Aufbau von Texten beschreiben durch sprachlich-formale und inhaltliche Textmerkmale • Sprachlich-stilistische Textgestaltung beschreiben und Bezüge zum Textinhalt herausarbeiten • zu Textaussagen begründend Stellung nehmen • Texte mithilfe von Hintergrundinformationen über Autor, Werk, Gattung und historischen Kontext erläutern und kritisch bewerten • Nachweis literarischer Gattungen (z.B. Brief, Fabe und Sachtext) 	<p>Dekodieren, Pendel-, Konstruktions- und Einrückverfahren als Übersetzungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen mit neuen Medien • Wochenplanarbeit • Paraphrasieren • Lesevortrag • Umgang und Arbeit mit Übersetzungsfehlern/ Entwickeln von Strategien zur Fehlervermeidung 	<p>365.</p>
--	--	--	-------------

<p>SuS lernen zunehmend, sich selbst zu finden, toleranter zu werden und andere Lebensformen/Kulturen zu akzeptieren. Sie entwickeln oder verstärken ihre positive Haltung zu Solidarität, Inklusion und Antidiskriminierung.</p> <p>SuS setzen zunehmend sicherer Neue Medien ein.</p>			
<h2>Antike Kultur</h2>			
<p>SuS erwerben historisches und kulturelles Orientierungswissen über die Antike und nutzen dies auch zur Erschließung und Interpretation von lateinischen Texten.</p> <p>SuS vergleichen römische Lebensformen mit der eigenen Lebenswelt und entwickeln Offenheit gegenüber anderen Kulturen.</p> <p>SuS erkennen, dass die römische Kultur bis heute rezipiert wird und sehen auch Beispiele in ihrem eigenen Lebensumfeld.</p> <p>SuS lernen über Werte und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • dem Lehrbuch sowie Original- und Sachtexten und Berichten relevante Informationen zur antiken Kultur entnehmen • Topographie des antiken Rom, zentrale Stätten der Stadt und deren Funktion • zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens (benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen) : z.B. <i>Schule, Familie, Haus, Stadt-, Land-leben, Thermen, Amphitheater, Wagenrennen und Gladiatoren.</i> • Bedeutung öffentlicher Reden für das politische und gesellschaftliche Leben • Merkmale der Republik und der Kaiserzeit/wichtige Ereignisse historisch und geographisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung und -verarbeitung: filtern, strukturieren und mediengestützt präsentieren • Rollenspiele und produktorientierte Einheiten • Pro und Contra-Diskussionen • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von schul-eigener Biblio- und Mediathek • Exemplarische Untersuchungen zum Fortleben der Antike vor Ort (z.B. im Bereich der Architektur: Monumente in DC) • Projekt: Aufbau einer <i>popinae</i> (Imbiss), eines <i>argentarii</i> (Wechselstube) und eines <i>venalicii</i> (Sklavenmarkt) • Zusammenarbeit mit benachbarten (amerikanischen) Schulen • Teilnahme an Lateinwettbewerben

<p>Normen, die ihnen in Entscheidungssituationen helfen.</p> <p>SuS produzieren und präsentieren.</p>	<p>verorten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (z.B. Hannibal, Cicero, Caesar, Augustus, Marc Aurel) • Leben in einer römischen Provinz und in fremden Kulturen • Spuren der Römer in der Welt, Fortleben der Antike in verschiedenen Bereichen (z.B. Architektur und Kunst) • Verhältnis von Römern und Griechen • Griechische und römische Sagen und Mythen • Rhetorik und Philosophie • Römische Geschichte • Das frühe Christentum • Stellung der Frau 		
---	---	--	--

6. Strukturraster für Latein als 3. Fremdsprache im Jahrgang 10

In der Jahrgangsstufe 10 lernen die Schülerinnen und Schüler nach einer kurzen Übergangsektürephase (z. B. Caesar oder Phaedrus) wesentliche Inhalte historisch-politischer Texte zu den beiden Themenbereichen Rede/Rhetorik (Cicero und Sallust) und Geschichte oder Philosophie (Cicero/Livius oder Seneca) kennen. Sie erhalten weiter Überblickswissen und Einblick in poetische Texte (z.B. Ovid und Martial).

Kompetenzen	Inhalte	Methoden	Optionen/Schulspezifika
<h2>Wortschatz – Satzlehre - Formenlehre</h2>			
<p>SuS erweitern ihre fundierten Kenntnisse in den Bereichen Lexik, Syntax sowie Morphologie/Grammatik und setzen diese bei der Lektüre lateinischer Texte ein.</p> <p>SuS analysieren komplexere Satzstrukturen zunehmend sicherer.</p> <p>SuS erweitern ihren Wortschatz lektürebegleitend.</p> <p>SuS verwenden selbstständig ein Wörterbuch und eine systemische Grammatik.</p> <p>SuS nutzen Bedeutungsspektren römischer Wertebegriffe zur Erklärung römischer Denkweisen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbauwortschatz „Römische Rhetorik“ und „Römische Geschichte/Philosophie“ • zentrale römische Wertbegriffe und deren Bedeutungsspektrum (u.a. <i>fides</i> und <i>pietas</i>) • Semantik/etymologische Zusammenhänge lateinischer Wörter • Diagnostizieren von individuellen Lücken in Satz- und Formenlehre • lektürerelevante sprachliche und stilistische Phänomene • 	<ul style="list-style-type: none"> • Wochenplanarbeit • Arbeiten mit einer systemischen Grammatik, um individuelle Lücken zu schließen • Verfahren zur Fehleranalyse • Arbeiten mit Modelllösungen (Musterübersetzungen) • verschiedene Methoden zum Erlernen und spiralcurricularen/wiederholenden Festigen von Vokabeln (z.B. Vokabellisten, Wortfeldarbeit, Visualisieren, computergestützte Lernprogramme) 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit einem Portfolio • Nutzung von schul-eigener Bibliothek und Mediathek

Texte und Literatur

<p>SuS festigen und erweitern Kenntnisse im methodischen Umgang mit (lateinischen) Texten.</p> <p>SuS zeigen weitgehend selbstständig Zusammenhänge zwischen Textinhalt und -gestaltung auf.</p> <p>SuS wenden textpragmatische und literaturgeschichtliche Kenntnisse bei der Textinterpretation an.</p> <p>SuS vergleichen zentrale Positionen und Fragestellungen in den Texten mit ihrer Lebenswelt, um sie für Wertereflexion und Meinungsbildung zu nutzen.</p> <p>SuS erweitern ihr Textverständnis durch Vergleiche mit inhaltlich und gattungsspezifisch verwandten Texten und Rezeptionsergebnissen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • transphrastische Vorerschließung • Arbeiten mit Leitfragen an einen Text (Textüberblick) • kontextgemäßes Arbeiten mit dem Wörterbuch • Orientierung in umfangreichen Werken (z.B. durch zweisprachige Ausgaben oder Fremdübersetzungen) • Textaussagen durch Belege in korrekter Zitierweise begründen • Besonderheiten und Unterschiede im Sprachgebrauch und Stil einzelner Autoren (z.B. Archaismen) • Übersetzungskritik • Marcus Tullius, Seneca, Sallust und Livius: Leben und Werke • Merkmale verschiedener literarischer Gattungen • Formen von römischer Historiographie, Rhetorik und Philosophie • Antike Redekunst (Kommunikationsprozess, Manipulation) • direkte und indirekte Charakterisierungen • Aufbau und Intention römischer Reden 	<ul style="list-style-type: none"> • Elementare transphrastische Grundstrategien: lineares Dekodieren, Pendel-, Konstruktions- und Einrückverfahren • Umgang und Arbeit mit Fehlern • Arbeiten mit Modelllösungen (Musterübersetzungen) • Rollenspiele, Pro und Contra-Diskussionen • Paraphrasieren und sinnbetontes Lesen • Referieren und Präsentieren mit neuen Medien • eigenes hermeneutisches Vorgehen bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit einem Portfolio • Nutzung von schul-eigener Bibliothek und Mediathek • Zusammenarbeit mit benachbarten Schulen • Teilnahme an Lateinwettbewerben: Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Latin contest University of Maryland
--	---	---	--

<p>(Traditionslinien)</p> <p>SuS kennen wesentliche Inhalte aus den drei Textbereichen „historisch-politisch“, „philosophisch“ und „poetisch“.</p> <p>SuS machen sich vertraut mit den Grundgedanken antiker Philosophenschulen und deren römischer Adaption.</p> <p>SuS fördern ihre Fähigkeit zum abstrakten Denken durch die Auseinander-setzung mit dem Bedeutungsgehalt philosophischer Grundbegriffe.</p> <p>SuS nutzen ihre rhetorischen Kenntnisse zur Entwicklung der eigenen Kommunikationsfähigkeit.</p> <p>SuS entwickeln Strategien für souveränen Umgang mit Manipulation.</p> <p>SuS zeigen Aufgeschlossenheit für philosophische Fragestellungen und Probleme</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung römischer Herrschaftsausübung • Grundzüge antiker philosophischer Denkrichtungen (insbesondere Stoa und Epikureismus) • Rezeption griechischer Philosophen • Wirkung metrischer Gestaltung • Tropen und Figuren, Stilmittel • Darstellungen und Möglichkeiten dichterischer Texte im Vergleich zu anderen 		
---	--	--	--

der Antike und Gegenwart.			
<h2>Antike Kultur</h2>			
<p>SuS vertiefen ihr Kulturwissen über verschiedene Lebensbereiche der antiken Welt.</p> <p>SuS erkennen Konstanten in der historischen und geistesgeschichtlichen Entwicklung, stärken ihre interkulturelle Kompetenz und begreifen sich als Teil eines geistesgeschichtlichen Kontinuums.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen und Institutionen der römischen Republik und Kaiserzeit (z.B. Krise der Republik, Bedeutung des Senats und die <i>Pax Augusta</i>) • Probleme in der Praxis politischer Herrschaft und zeitgebundene Lösungsansätze • Einfluss griechischer Philosophenschulen auf das römische und europäische Geistesleben • programmatische Aussagen von Kunstwerken und in Architektur • Rezeptionsformen antiker Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtete Nutzung unterschiedlicher Medien und kritische Bewertung von Informationsgehalt • Bildbeschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachexkursionen • Museumsbesuche